

I. Besondere Beobachtungen

1. Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*

Der Rückgang des Zwergtauchers als Brutvogel wurde schon von Bandorf am Altsmain bei Volkach in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts bemerkt. Die Kläranlagen bremsen diesen Trend ab. Während der Brutzeit besteht die Nahrung aus Insektenlarven und Fliegenmaden etwa der Schmeißfliege. Davon ist in den Kläranlagen reichlich vorhanden, während die Flüsse dank der biologischen Kläranlagen wenig Nährstoffe für die Insekten anbieten. Erst im Winter schalten die Zwergtaucher auf Fische um und werden auf den Flüssen in unserem Arbeitsgebiet beobachtet. Die Kläranlagen enthalten auch keine Hechte und Welse, die dem Nachwuchs und den Altvögeln gefährlich werden. So ist es kein Zufall, dass außer auf Kläranlagen nur Brutplätze auf dem Halbmeilsee und dem Rothenbachsee bei Volkach gemeldet wurde: am 26.5. zwei am Rothenbachsee, am 12.07.2011 drei Exemplare am Halbmeilsee. (K. Stich in Naturgucker). Die Riedenheimer Kläranlage ist auch 2011 ein zuverlässiger Brutplatz (D. Uhlich in Naturgucker). Von den Klärteichen bei Ochsenfurt liefert O. Krüger Daten und Photos, die auf zwei Brutpaare schließen lassen und einen wunderbaren Einblick in die Brutpflege gewähren.

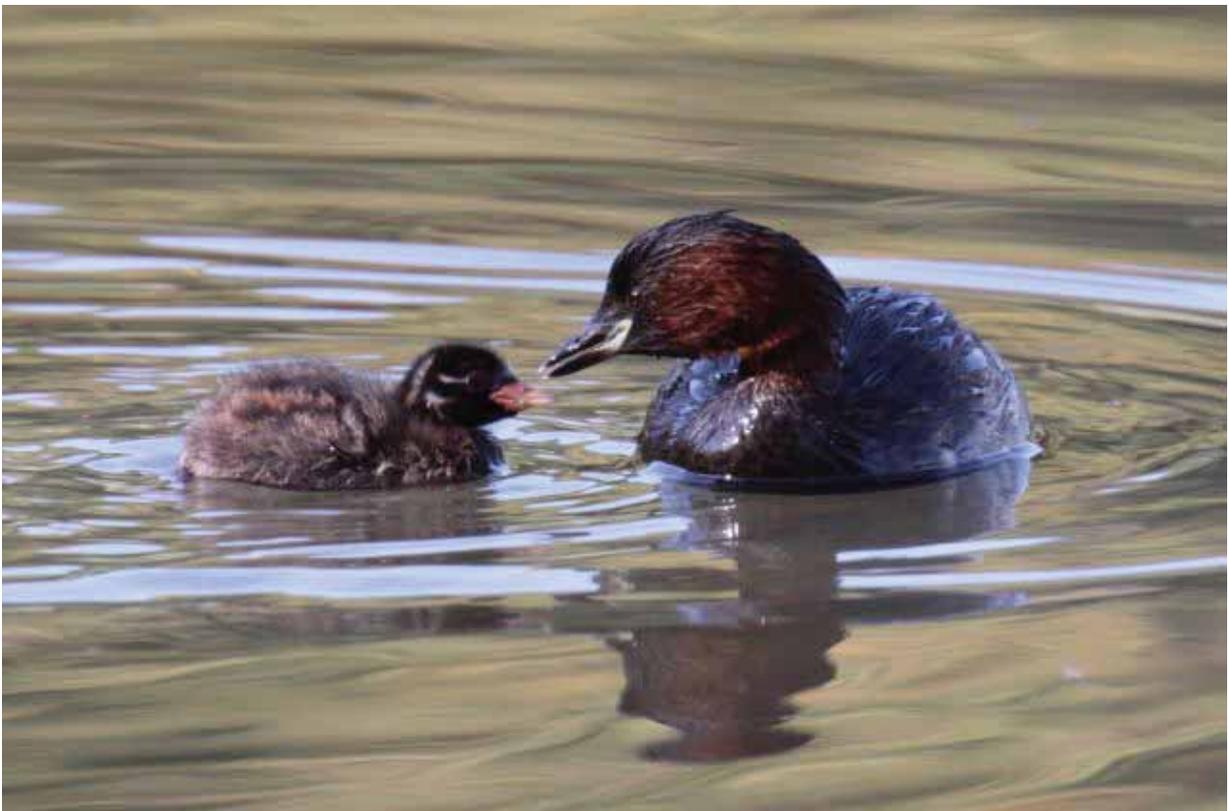


Zwergtaucher. Pullus mit Ansatz einer Schnabelbinde. 17.08.2011. O. Krüger.

Am 02.09.2011 photographierte O. Krüger zwei wesentlich jüngere Pulli einer ungewöhnlich späten Brut und dazu Revierkämpfe der Altvögel. Daher kann man davon ausgehen, dass hier mindestens eine Zweitbrut, wenn nicht gar eine Drittbrut stattfand.



Zwergtaucher. Pullus einer Zweit- oder Drittbrut. OchsKl. 16.09.2011. Photo: O. Krüger



Zwergtaucher. OchsKl. 16.09.2011. Photo: O. Krüger

2. Rothalstaucher Podiceps grisegena

10.04.2011: Ein Rothalstaucher im Prachtkleid auf dem Hörblacher Baggersee. (Matthias von Bechtolsheim VIB). In Naturgucker wurden 22 Exemplare für Bayern gemeldet.

3. Ohrentaucher Podiceps auritus

Am 17.12.2011 wurde ein Ohrentaucher - vermutlich aus Island herbeigeweht - auf dem Schwarzenauer Baggerweiher entdeckt (Uhlich, Wöber, H. und H. Schaller). Zum ersten Mal zeigte sich diese Art in unserer Region 2005 (O. Krüger, Würzburg Neuer Hafen. Siehe Photo!). Für Bayern war es der sechste in Naturgucker gemeldete Beleg 2011.



Ohrentaucher. 17.12.2011. Schwarzenauer Baggerweiher. Photo: H. Schaller.



Ohrentaucher. Würzburg, Erstnachweis. 04.12.2005. Photo: O. Krüger.

Die arttypischen hellen Flecken vor dem Auge sind bei dem obigen Exemplar nur andeutungsweise erkennbar.



Ohrentaucher. Photo: V. Probst.

Dieser Schnabel wirkt auch ähnlich wie beim Schwarzhalstaucher leicht aufgeworfen, zeigt neben der weißen Spitze aber auch die helle Schnabelbasis - nicht nur am Unterschnabel, im Gegensatz zum Schwarzhalstaucher. Zum Vergleich unten ein Schwarzhalstaucher mit steiler Stirn und verwaschener Begrenzung der weißen Wange, vor allem nach oben; das erscheint hier besonders markant (V. Probst).



Schwarzhalstaucher im Schlichtkleid. Photo: V. Probst.



Ohrentaucher im schwedischen Brutgebiet. 15.07.2011. Photo: H. Schaller.

4. Zwergdommel *Ixobrychus minutus*

Die Zwergdommel wurde 2010 am Rothenbachsee südöstlich Volkach festgestellt. Ferner schon 2010 an den Baggerseen bei Hörblach, wo sie auch 2011 verhört wurde, u.a. auch von M. von Bechtolsheim. Ein weiteres Vorkommen im Lkr. Kitzingen liegt am Altmain, und zwar am rechten Ufer kurz vor der Kanalmündung, wo sie erstmals 2011 kontrolliert wurde. (Fritz Heiser)

Im Lkr. Würzburg ist die Zwergdommel leider noch nicht wieder festgestellt worden. Früher brütete sie bei der Kalten Quelle, bei Eibelstadt und Randersacker bis Thüngersheim. Noch 1961 befanden sich vier Nester zwischen Thüngersheim und Retzbach. Seit dem Mainausbau fehlen die dichten, ungestörten Schilfzonen¹.

Ein erster Brutnachweis im Bereich „Main bei Marktstef“, und zwar in größeren und kleineren Schilfzonen, gelang am 04.08.1974: Es wurde ein Jungvogel entdeckt. Ein Jahr später, nämlich am 29.7.1975, waren es sogar zwei Altvögel mit zwei Jungvögeln. Am 10.7.1976 waren es sogar drei Brutpaare. Dann fiel das Brutgebiet dem Mainausbau bzw. den Uferbegradigungen zum Opfer (Diethild Uhlich).

Leider besteht zur Zeit kaum Aussicht, dass sich dieser interessante Vogel bei uns wieder ausbreitet, denn die Uferzonen kommen nicht zur Ruhe: Anfang Juni 2011 wurden am Altmain bei Sommerach für den Anglerbetrieb am linken Ufer bzw. im NSG auf dem rechten Ufer für eine Rohrleitung und eine Wasserpumpe in die Uferzonen breite Schneisen geschnitten, so dass in der Nähe jede Brut, z. B. die einer Rohrweihe, abgebrochen wurde. Die Wasserentnahmestelle liegt im NSG "Mainaue zwischen Sommerach und Köhler". Für dieses Gebiet ist in der Verordnung die rechtmäßige Entnahme von Wasser aus dem Main für landwirtschaftliche Zwecke freigestellt. Es ist davon auszugehen,



Es ist davon auszugehen, dass es sich hier um Rechte handelt, die älter als das NSG sind.

Als Quellpopulation kann wieder der Bestand im Garstädter Vogelschutzgebiet angenommen werden.

Siehe Photo von M. Gläsel!

Männliche Zwergdommel. Garstadt. 24.07.2011

¹ Nach: Diethild Uhlich: Die Vogelwelt im Landkreis und der Stadt Würzburg. In: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg. 1991. S. 8



Männl. Zwergdommel bei der Jagd. Nach der Landung: sichern! Rhodos. Photo: H. Schaller



Erfolgreicher Jagdstoß. Die Beute wird durchbohrt, dann im Schnabel gedreht.





Beim Schlucken sträuben sich alle Federn.



Die Beute wird in den Kehlsack geschluckt und zu den Jungen gebracht. Photos: H. Schaller.

5. Singschwan *Cygnus cygnus*

19.2.2011: Drei adulte Singschwäne waren am Ortsrand von Zellingen an der Straße Richtung Billingshausen auf einem teils unter Wasser stehenden Acker. Dazu einige Stockenten und 7 Nilgänse. Die Singschwäne waren bis zum 02.03.2011 auf diesem Acker zu beobachten (R. Jahn, O.Krüger, M. Glässel).

Diskussion: Am Heimzug lösen sich die winterlichen Trupps auf und die Paare sondern sich ab. Dabei demonstrieren sie die Paarbindung und schließen zunehmend andere einzelne Schwäne aus. Erst im Brutgebiet werden Konkurrenten mit aller Macht vertrieben.



Singschwäne bei Zellingen. 20.02.2011. Photo: O. Krüger

Zwei der Schwäne demonstrieren ihre Paarbindung. Sie halten sich meist sehr eng beieinander auf, einer dieser beiden ist vollkommen sorglos, der andere – vermutlich das Männchen - hält die Stellung. Der Dritte befindet sich in unmittelbarer Nähe, wird aber nicht angefeindet. Über drei Tage wurde beobachtet, dass alle drei harmonieren, zwei sich aber "zugetan" scheinen (M. Glässel). Alle drei Vögel sind adult, der dritte wird also toleriert, obwohl er nicht der eigene letztjährige Jungvogel ist.

Ein **Blick ins Archiv** zeigt, wie selten für unsere Region solche Wintergäste sind:

09.10.1977: Drei Exemplare hielten sich auf einem Fischweiher bei Maidbrunn auf (D.Uhlich: Aves).

21.02.1996: Zwei Vögel bei Dettelbach und vermutlich die gleichen bei der Schleuse Erlabrunn, dort entdeckt von N.Kölbl (Uhlich: Aves).

07.02.1996: Drei oder fünf Exemplare bei Erlabrunn und Zellingen (Rudolf).

23. 11. 2003: Ein einzelner Singschwan landet stumm bei neun Höckerschwänen auf einem Baggerweiher bei Hörblach. Es wird von einem Männchen angefeindet, lässt sich aber nicht einschüchtern. (Ehepaar Schaller, Uhlich, Wöber).

19.01. 2009: Ein Exemplar bleibt einige Zeit im harten Winter bei Würzburg (R.Jahn)



Singschwäne. 19.02.2011. Bei Zellingen. Photos: O. Krüger.



Singschwan bei Zellingen. 01.03.2011. Photo: M. Glässel. Die Singschwäne gewöhnten sich rasch an den Photographen und schliefen sogar ein.

6. Graugans *Anser anser*

Kl. Stich, Markus Glässel

Der erste, längst erwartete, nun auch dokumentierte Brutnachweis der Graugans im Landkreis Würzburg gelang am Erlabrunner Badeseesee. Vier Küken zeigten sich. Die Gänse verhielten sich reserviert, aber nicht sehr scheu, grasten unbeirrt am Ufer oder schwammen auf einem der Seen herum. Ein Angler erzählte, dass die Gänse schon im Vorjahr am südlichen Erlabrunner See gebrütet hätten. Er habe gesehen, wie eines der Jungen von einem Graureiher gefressen worden sei, auch eine Rohrweihe sei da gewesen. Binnen kurzer Zeit sei kein Junges mehr da gewesen.



Erste dokumentierte Graugans-Brut. Erlabrunn. 30.04.2011, Photo: Kl. Stich.



Erste dokumentierte Graugans-Brut im Lkr. Wü. Erlabrunn. 30.04.2011, Photo: M. Glässel



Erste dokumentierte Graugans-Brut im Lkr. Wü. Erlabrunn. 30.04.2011, Photo: M. Gläsel

7. Brandgans *Tadorna tadorna*

Brandgänse sind seltene Durchzügler. 1988 hielten sich bis zu zwei Exemplare an den Klärteichen bei Ochsenfurt auf². Im Juli und August 2004 dokumentierten A. Wöber und R. Jahn ebenfalls eine männliche und eine weibliche Brandgans an diesen Klärteichen. 2011 wurde ein Exemplar an den Fischteichen bei Obervolkach entdeckt (D. Uhlich), ein weiteres Exemplar im Schlichtkleid hielt sich für einige Zeit um den 14.08.2011 an den Ochsenfurter Klärteichen auf und wurde von O. Krüger photographiert. Dank des kennzeichnenden Flügelmusters mit dem schimmernden Strukturfarben-Band kann der Vogel als adultes Exemplar notiert werden.



Brandgans im Schlichtkleid. Ochsenfurter Klärteiche. 14.08.2011. Photo: O. Krüger

² D. Uhlich: Die Vogelwelt in Stadt und Landkreis Würzburg. In: bh. Des NWV. Bd. 32



Brandgans. Ochsenfurter Klärteiche. 14.08.2011. Photo: O. Krüger

8. Knäkente *Anas querquedula*

Der bayernweit beobachtete Heimzug wurde auch in Würzburg registriert: Vier Exemplare am 09.04.2011 bei Erlabrunn! (Kl. Stich)



Knäkenten. 09.04.2011. Erlabrunn. Photo: Kl. Stich.

9. Schnatterente *Anas strepera*

Leider ist sie immer noch nicht als Brutvogel bei uns registriert. Vor allem beim Herbstzug rasten hier größere Trupps, z. B. am 16.10.2011 an der Mainschleife (Uhlich, Wöber, Schaller).



**Männl.
Schnatterente.**

**09.03.2011.
Erlabrunn.**

Photo: M. Gläsel.



Männl. Schnatterente im Herbst. OchsKl. 02.09.2011. Photo: O. Krüger.

10. Löffelente *Anas clypeata*

16.09.2011: Ein weibliches Exemplar auf den Ochsenfurter Klärteichen.



Weibl Löffelente. OchsKl 16.09.2011. Photo: O. Krüger.

11. Kolbenente *Netta rufina*

Zum erstmals in unserer Region erbrüteten Kolbenente vermerkt R. Jahn:

„Vom 20.07.-14.08.2005 war ein pullus Kolbenente auf den Klärteichen der Zuckerfabrik Ochsenfurt (Kartenblatt Ochsenfurt 6326 2. Quadrant) zu beobachten. Es war immer auf dem Wasser in Gesellschaft der dort zahlreich brütenden Reiherenten zu sehen (Rainer Jahn, Diethild Uhlich, Alexander Wöber). Von Mai bis Juli waren zwar keine adulten Kolbenente zu sehen, es ist aber nicht auszuschließen, dass eine weibliche Kolbenente bei einer kurzen Stippvisite ein Ei in ein Reiherenten-Nest gelegt hat.



Dazu das HANDBUCH DER VÖGEL MITTELEUROPAS, BAND 3, S. 22:

"Dieses Verlegen in die Nester anderer Weibchen (nicht nur von *Netta*, sondern auch von Stockenten und weiteren Arten) ist häufiger als bei jeder anderen heimischen Ente. Besonders oft kommt es bei Nistplatzmangel vor." (Archiv: R. Jahn)

Photos: R. Jahn



Ein **Erstnachweis** für eine komplette Brut gelang O. Krüger auf den Ochsenfurter Klärteichen.



**Photo: O.
Krüger.**

**19.06.2011
an den
OchsKl.**

Kolbenenten. OchsKl. 15.08.2011. Photo: M. Gläsel



Am Hörnauer See brütet diese Art regelmäßig.

12. Moorente *Aythya nyroca*

11.07.2011: Ein Männchen mit einem vagen, aber verdächtigen Halsring auf den Ochsenfurt Klärteichen, dokumentiert von O. Krüger.



13. Rotmilan *Milvus milvus*

Da bei Aub Rotmilane anhaltend auch im Frühjahr und nicht nur zur Zugzeit beobachtet wurden, ist von einer Brut in der Nähe auszugehen.



Rotmilan bei Aub. 29.10.2011. Photo: O. Krüger.

14. Kornweihe *Circus cyaneus*

Leider fand die vorjährige Brut heuer keine Fortsetzung. Dafür konnten im Steinbruch bei Aub mehrere weibchenfarbige Vögel vermutlich auf dem Zug beobachtet werden.



Weibliche Kornweihen. 29.10.2011 bei Aub. Photo: O. Krüger.

15. Steppenweihe *Circus macrourus*

Ein diesjährige Steppenweihe hielt sich mindestens vom 28. 09.10. – Erstbeobachter: M. von Bechtolsheim - bis zum 21.10.2011 bei Seligenstadt Lkr. Würzburg auf, wo sie von zahlreichen Besuchern bewundert wurde. Laut Wüst wurde am 05.04.1952 eine männliche Steppenweihe bei Heidingsfeld geschossen. Das Präparat befindet sich in der naturkundlichen Sammlung der Uni Würzburg. Somit ist der heurige Fund der zweite Nachweis nach so langer Zeit.³

Eine Art Gemeinschaftsjagd beobachtete Rudi Lang:

„Die Steppenweihe war von 16.07 - 18.41 h mit Unterbrechungen (wenn sie am Boden saß) zu sehen, meist im Jagdflug über den Erbstenfeldern südwestlich des westlichen Endes der Windschutzhecke und ist um 18.41 h im Rübenacker nördlich des Teerweges zusammen mit einer weiblichen Kornweihe und einer männlichen Rohrweihe zum Schlafen eingefallen. Interessant am Merlin (W oder JK) war, dass er eine Weile zusammen mit der jungen Steppenweihe herumflog. Jedoch hat er sie nicht attackiert - wie sonst bei Merlinen meist üblich, sondern flog meist hinter, auch mal neben ihr und überholte sie auch, wenn diese eine plötzliche Wendung machte. Anscheinend hoffte der Merlin, das die Steppenweihe Beute für ihn aufscheuchte. Als die Steppenweihe nahe an einem Kornweihen-Weibchen vorbeiflog, schloss sich der Merlin letzterer an.“ (Rudi Lang in VIB).

Den niedrigen Jagdflug der Steppenweihe veranschaulicht folgende Photoserie⁴:



Im niedrigen Suchflug wird die Weihe von der Beute erst spät entdeckt.

³ Recherche von A. Wöber.

⁴ Alle Photos am 16.10.2011 bei Seligenstadt. H. Schaller.



Vermutlich geht die Jagd auf Singvögel und weniger auf Mäuse.



Mit einem blitzschnellen Looping – zu sehen ist die Unterseite – taucht die Weihe in das Erbsenkraut.

16. Adlerbussard *Buteo rufinus*

Ein immatures - kein diesjähriges - Exemplar hielt sich zunächst auf dem Acker SE des Windschutzstreifens bei Seligenstadt und später meist bei Bibergau für einige Wochen auf. Meldungen gab es vom 21.08.2011 bis 02.10.2011 (Michael Schraut, R. Jahn, Salzmann u.a.). Das ist nach 2002 die zweite Beobachtung in unserer Region.

17. Raufußbussard *Buteo lagopus*

Seit dem 19.02.2011 bis mindestens 02.03.2011 hielt sich ein Vogel im zweiten Kalenderjahr an der gleichen Stelle zwischen Euerfeld und Effeldorf (Lkr. Kitzingen) auf. (M. von Bechtolsheim in Naturgucker.de, R. Jahn).



Raufußbussard. Photo: V. Probst.

18. Merlin *Falco columbarius*

Eine typische Frühjahrs- und eine weitere Herbstbeobachtung gab es von dieser nordischen Falkenart:

02.03.2011: Nördlich von Euerfeld im GK (R.Jahn). und am 13.11. 2011 bei Aub ein diesjähriges Exemplar mit einem auffallenden Scheitelstreifen(O. Krüger). Zum Vergleich die Kopfzeichnung von Jungvögel im Brutgebiet.



**Diesjähriger
Merlin. 13.11.2011
bei Aub. Photo: O.
Krüger.**



**Zwei weibliche und ein männlicher Jungvogel. Varanger, 26.07.2011. Photo: H.
Schaller.**

19. Wanderfalkenbericht 2011 für Unterfranken

Willy Cavallo

Während der gesamten Brutsaison von Anfang März bis Ende Mai herrschte durchgehend meist trockenes Wetter mit sehr viel Sonnenschein und wenig Niederschlägen. Meistens wirkt sich schönes Wetter positiv auf die Brutergebnisse beim Wanderfalken aus. Bei den Bauwerksbrütern waren daher auch sehr gute Nachrichten zu vermelden. Bei den Steinbruchs- und Felsbrütern traten allerdings wieder die alten Probleme mit dem Uhu auf, obwohl beim Uhu die Brutergebnisse 2011 sehr schlecht waren.

Im Jahr 2011 stellten wir 36 Plätze fest, die von einem Wanderfalkenpaar besetzt waren. Diese Plätze verteilten sich auf 24 Bauwerke, 9 Steinbrüche (oder Felsen), 2 Strommasten und 1 Baum.

Von den 24 Bauwerksbruten waren 16 erfolgreich mit 43 ausgeflogenen Juv.

Acht Bauwerksbrutpaare waren erfolglos. Die Gründe sind teilweise bekannt wie z. B. Gebäudeabriss, Brückenreparatur, Kühlturmrevision. An den anderen Plätzen können nur Vermutungen angestellt werden. Rivalenkämpfe könnten in dem einen oder anderen Fall eine Rolle gespielt haben.

Die zehn erfolgreichen Autobahnbrücken brachten 28 Juv. ! Fünf Bruten an Autobahnbrücken blieben erfolglos.

Von den neun Felsbrutvorkommen waren vier erfolgreich mit acht ausgeflogenen Juvenilen. Bei den übrigen fünf erfolglosen Paaren ist in vier Fällen der Uhu bzw. ein Uhupaar im Horstrevier anwesend, das möglicherweise für den Brutausfall verantwortlich ist.

Zwei erfolgreiche Mastenbruten mit je zwei Juvenilen waren erstmals zu verzeichnen, wobei eine Brut in einem Kasten und die andere in einem Krähenest stattgefunden haben. Die letztere wurde erst entdeckt, nachdem die beiden Jungvögel schon umherflogen.

Sehr erfreulich war ebenfalls das Ergebnis der Baumbrut eines Wanderfalkenpaares im Bereich der Südrhön. Von einem Milanhorst flog ein Jungvogel aus. Leider war die Installation eines Kunsthorstes an dem fehlenden Einverständnis des Waldbesitzers gescheitert.

Erwähnenswert ist auch das Vorkommen an einer Burgruine. Die Falken brüten immer im Bergfried und seit Jahren durchgehend erfolgreich, obwohl sich der Brutplatz teilweise nur sechs m über Grund in Gerüstlöchern befindet. In diesem Jahr brüteten die Falken in einer Schießscharte, in der von uns vor einigen Jahren ein Horstkasten eingebaut wurde. Zwei Juvenile und zwei Resteier habe ich vorgefunden.

Anlässlich der Kontrolle einer Brut auf einem Funkturm erzählte der Mitarbeiter der Eigentümergeellschaft, dass inzwischen in Nordbayern an min-

destens acht Türmen ein Wanderfalkenpaar brüte und an mehreren weiteren Funktürmen ebenfalls schon Wanderfalken beobachtet worden seien.

Wenn die Erkenntnis auch nicht neu ist: Wanderfalken brüten auch an Plätzen mit viel Geräusentwicklung und großer Unruhe, wenn sie sich rechtzeitig daran gewöhnt haben. So haben in diesem Jahr an 2 Autobahnbrücken die Falken erfolgreich gebrütet (2 und 3 Juvenile), obwohl in unmittelbarer Nähe Brückenneubauten im Gang waren. Wir haben nur darauf geachtet, dass die offene Seite des Horstkastens und damit die brütenden Falken nicht auf die Baustelle schauten.

Gleich zwei Bruten an Kirchen hatten wir erstmals in diesem Jahr auch. Je zwei Juvenile flogen aus.

Ein Falken-Zweitgelege, aus dem drei Juvenile schlüpften, hatten wir in einem Steinbruch. Möglicherweise war das Erstgelege durch Störungen verloren gegangen. Im daneben liegenden Steinbruch hatten die Uhus zwei Juvenile, die bereits Ende März geschlüpft waren. Die Jungfalken des Zweitgeleges wurden im Alter von drei Wochen letztmals gesehen. Wahrscheinlich sind sie vom Uhu geholt worden, obwohl der Brutplatz ziemlich zugewachsen war.

Leider sind erstmals seit zwei Jahren zwei ehemalige Brutplätze des Wanderfalken vollständig verwaist, wobei in einem Fall der Uhu die Wand erobert hat. Im andern Fall ist die Ursache unbekannt.

Dorfprozelten, den 07.09.2011

20. Wanderfalke *Falco peregrinus*. Die Würzburger Population.

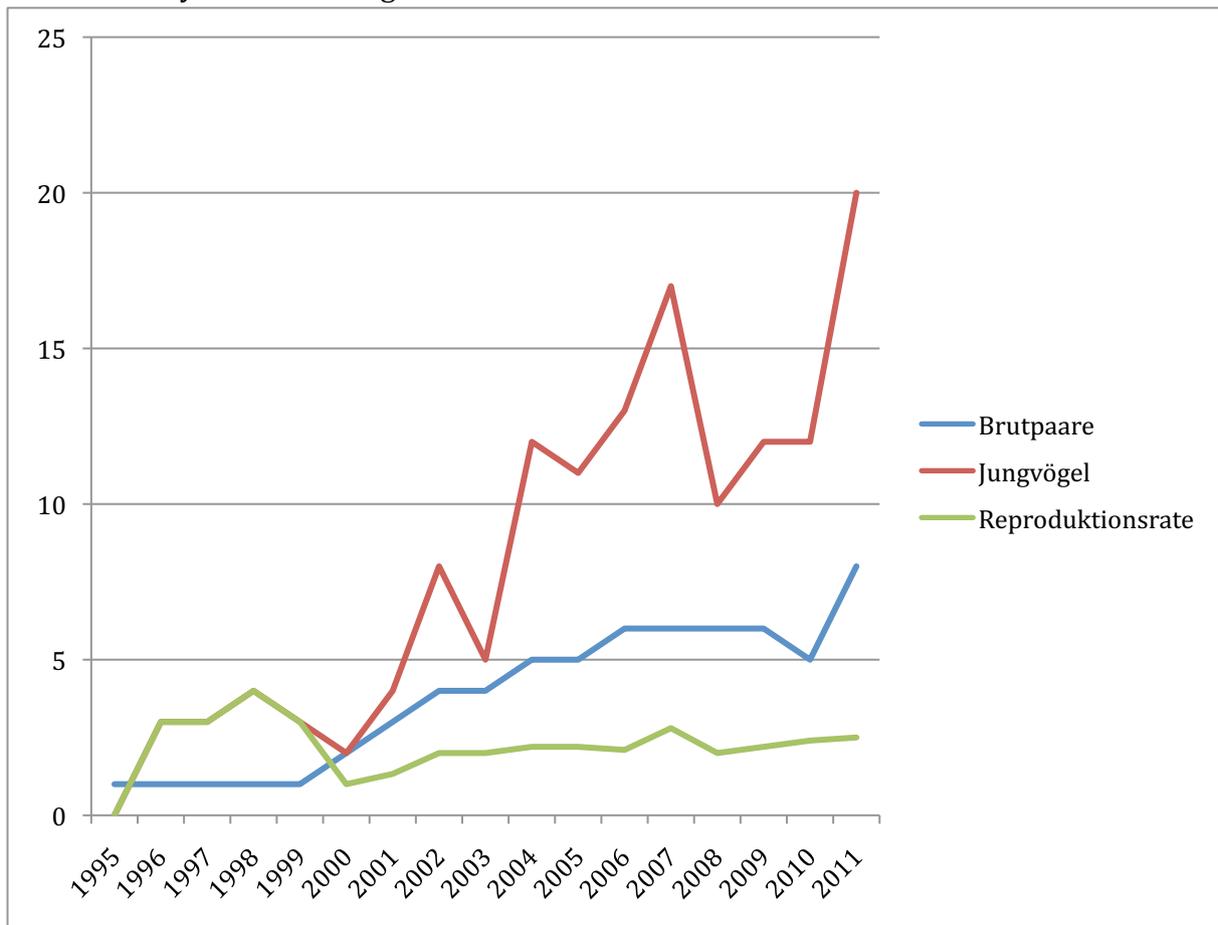
Hubert Schaller

Der Bruterfolg war 2011 sehr erfreulich: Kamen im letzten Jahr zwölf Junge zum Ausfliegen, so wurden heuer 20 Junge flügge. Vermutlich ist ein Brutpaar vom Siemens-Schlot umgezogen in die Neubaukirche. Zusätzlich hat sich ein weiteres Brutpaar im südlichen Landkreis auf einem Strommasten angesiedelt, in einem alten Krähenest. Ein zweites neues Brutpaar wurde von R. Krüger im Turm der Wallfahrtskirche bei Fährbrück entdeckt, so dass wir im Würzburger Bereich nun acht Brutpaare haben.

Reproduktionsrate: Auch heuer lag die Reproduktionsrate mit 2,5 weit über der Rate von 1,5, die zum Erhalt einer Wanderfalcken-Population nötig ist. Unsere Gebiet nährt also eine Quellpopulation, die ins Umland austrahlt.

Die Ergebnisse. Mit 20 Jungen gab es einen neuen Rekord. Der seit Jahren vermutete Brutplatz bei Aub ist leider noch nicht gefunden.

Die Beobachter: Willy Cavallo, Jürgen Huber, Michael Leo, Josef Salzmann, Diethild Uhlisch, Otto Holynski, Ralf Krüger, H. Schaller.



Entwicklung der Würzburger Population.



Erste Mastenbrut in Region 2 in Krähenest. Photo: D. Uhlich



Kein geeigneter Futterübergabe-Platz! Beute abgestürzt? Photo: D. Uhlich.

Am Fuß des Mastens wurden Gewölle gefunden, eines mit 4 cm Länge und ein weiteres mit 6 cm Länge. Diese Gewölle sind nach Meinung von Dr. Th. Mebs zu groß für einen Wanderfalken. Außerdem verdauen Falken die Knochen restlos, nur nicht Hornteile. Nun enthalten die Gewölle nicht nur Federn, sondern auch Knochen. Man kann daher annehmen, dass der Uhu, der im Steinbruch Sommerhausen seit Jahren brütet, ausgerechnet in unmittelbarer Nähe des Wanderfalkenhorstes jagt und rastet.



**Gewölle vom Uhu. 23.06. 2011
Photo: D. Uhlich**

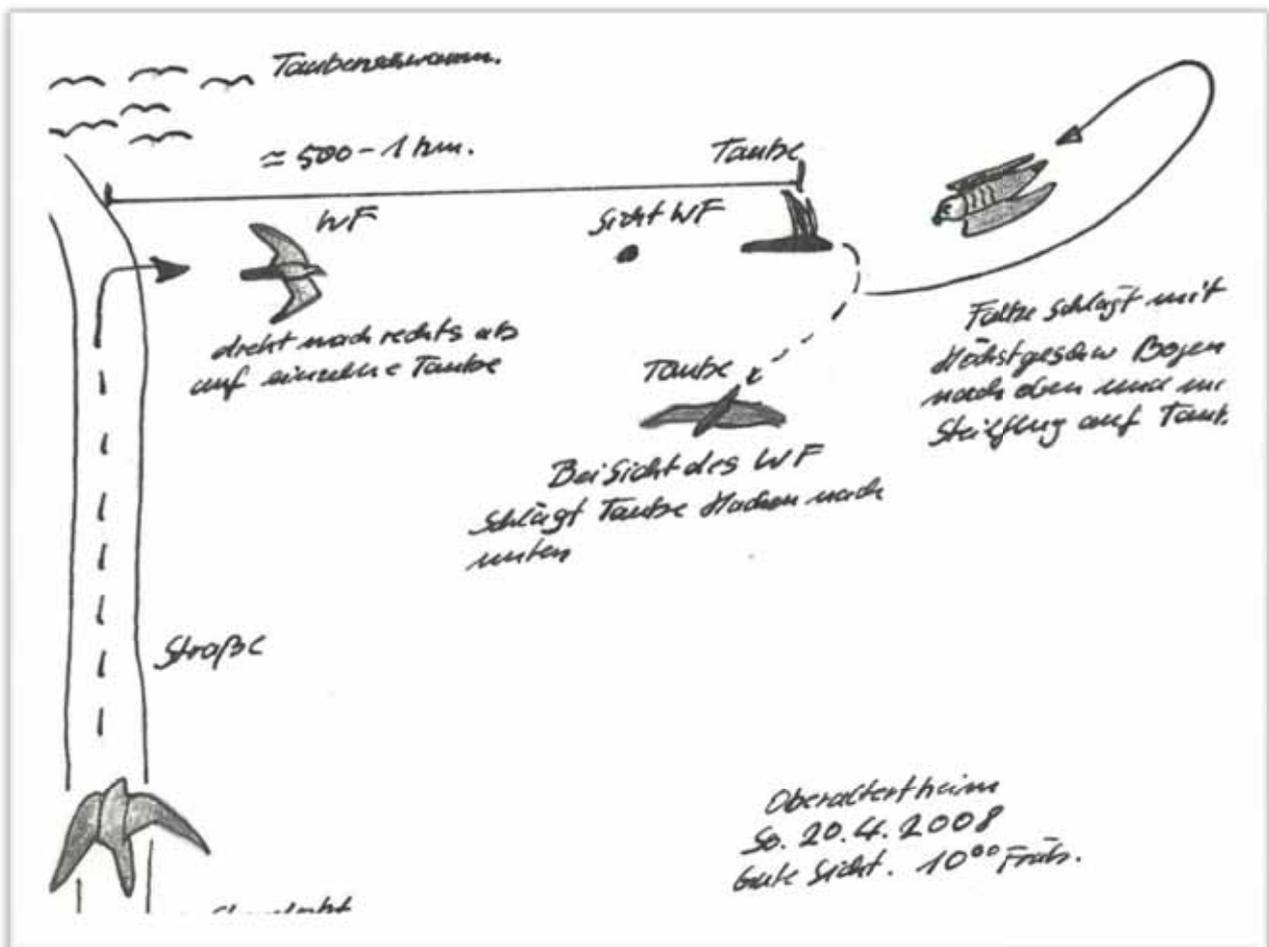
**Kernbeißer-Schnabel.
Vermutlich Beuterest des Wanderfalken.
Photo: D. Uhlich**



21. Horizontaler Jagdflug des Wanderfalcken

Feldprotokoll von Michael Leo

Oberalterheim am 20. 04. 2008: Ein Wanderfalke fliegt in normalem „Reisetempo“ an einer Straße entlang in einer Höhe von weniger als 100 m. Er steuert auf einen Schwarm Ringeltauben zu. Plötzlich ändert er seine Richtung, biegt im rechten Winkel nach rechts ab, beschleunigt „turbomäßig“ und verfolgt eine höher fliegende Taube aus einer Entfernung von ca. 500 bis 1000 m. Spät erst bemerkt die Taube den von hinten angreifenden Falken, der sie rasch erreicht, obwohl er noch auf die Höhe der Taube steigen muss. Diese taucht sofort nach unten weg, wobei sie auf Fluchtgeschwindigkeit beschleunigt. Der Wanderfalke steigt steil nach oben und in einer blitzschnellen Wendung greift er seine Beute im Sturzflug und schlägt die Beute von oben. Der Angriff dauerte ca. 40 sec.



Diskussion: Der Wanderfalke änderte sein Angriffsziel, weil er eine allein fliegende Taube leichter schlagen kann als einen Vogel, der in einem verwirrenden Schwarm fliegt. Obwohl eine Taube mit ca. 80 kmh Fluchtgeschwindigkeit ein schneller Flieger ist, war der Falke wesentlich rasanter. Die Taube versuchte nahe am Boden zu entkommen, wo der Falke u. U. einen Bodenkontakt riskiert. Tauben, die in der Nähe von Wanderfalcken brüten, fliegen gerne dicht am Gebäude oder knapp über dem Boden den nächsten sicheren Platz an und vermeiden den offenen Luftraum.

22. Würgfalke *Falco cherrug*

Olav Krüger

Am 05.09.10 um 12:15 beobachtete ich im Schotterwerk bei Aub in Unterfranken einen Sakerfalken, der von dem dort ansässigen Turmfalken-Paar verfolgt wurde. Dieses hatte schon öfters den benachbarten Wanderfalken attackiert, wobei alle drei Vögel akrobatische Flugmanöver gezeigt hatten. Dieses Mal allerdings ignorierten die Turmfalken rasch den Würgfalken und wandten sich einer Rohrweihe zu. Es brüten seit 2009 dort auch Rohrweihen, aktuell sogar zwei Paare. Die Auseinandersetzungen zwischen Turmfalken und Rohrweihen sind daher für beide Beutegreifer schon Gewohnheit.

Inzwischen flog der Würgfalke über die Äcker Richtung Nord weiter. Vorher gelangen einige Aufnahmen. Die dritte zeigt die Schatten eines weiblichen Turmfalken und des Würgfalken.

Diskussion:

Bei dem scharfen Mittagslicht erscheinen helle Farben besonders grell. Das muss man bei der Beurteilung des hellen Kopfes berücksichtigen, wenn man die Bestimmungsbücher zu Rate zieht. Es werden die Kontraste zwischen Hell und Dunkel nicht unbedingt naturgetreu wiedergegeben. Man kann bei ausreichender Vergrößerung aber doch den verwaschenen Augenstreifen und den in die Schattenpartie hineinlaufenden Tränenstreifen erkennen. Es ist daher nicht unbedingt nötig, einen Hybriden mit einem Gerfalken anzunehmen. Ein Ring ist nicht zu erkennen, so dass ein Wildvogel zumindest in Betracht kommt.

Die Iris ist dunkel und die Wachshaut an der Schnabelbasis sowie die Ständer sind blaugrau, so dass nur ein Jungvogel in Frage kommt. Außerdem sind helle Federsäume des juvenilen Kleides zu erkennen.



Weiblicher Würgfalke. 05.09.2010. Photo: O. Krüger.

Ein Glücksfall ist das Photo mit den Schattenrissen, weil es wenigstens ungefähr die Berechnung der Flügelspannweite erlaubt. Die Größe des weiblichen Würgfalken wird von Th. Mebs mit 126 cm angegeben, von Johnson mit 125 cm und von Beaman/Madge mit 135 cm angegeben. Beaman und Madge haben vermutlich die aktuellsten und zuverlässigsten Zahlen. Wenn man den Schattenriss des weiblichen Turmfalken mit dem dem Schattenwurf des Würgfalken verrechnet, dann ergibt sich eine Größe, die nur vom weiblichen Gerfalken und Würgfalken erreicht wird. Der Gerfalken scheidet aus, weil die-

ser deutlich quer gebändert ist. Der weibliche Turmfalke hinterlässt einen deutlichen, perspektivisch nicht verzerrten Schattenriss. Die Flügelspitzen des weiblichen Turmfalken sind auf dem Schattenriss nicht zu erkennen. Rechnet man die Flügelspitzen dazu, dann ergibt sich eine rechnerische Größe für die Flügelspannweite des Würgfalken von ca. 136 cm. Das entspricht den Angaben bei Beaman und Madge für den weiblichen Würgfalken. Die Spannweite des männlichen Würgfalken wird von Beaman/Madge mit 105 cm angegeben, weshalb dieser kaum in Betracht kommt. Da hält auch der weibliche Lannerfalke mit 115 cm Flügelspannweite nicht mit.

Die Literatur zeigt eine sehr variables Bild des Würgfalken. Immerhin zeigt das Bestimmungsbuch von Lars Johnson ebenfalls ein Exemplar mit hellem Kopf und schwach ausgeprägter Gesichtsmaske. Auch im Handbuch von Beaman und Madge findet sich eine solche Farbvariante und schließlich noch im „Svenson“. Auch ein etwas skeptischer Beitrag aus der Diskussionsrunde soll nicht unterschlagen werden: „Und selbst im alten Wallace (Birds of pray of Britain and Europe) findet sich eine brauchbare Abbildung, die im Kontrast der Unterseite übrigens den Fotos am nächsten kommt. Allerdings sind in diesem Buch die Farben und Kontraste generell etwas übertrieben. So ist es dann auch die kontrastreiche und sehr grobe Zeichnung der Unterseite neben dem ungewöhnlich hellen Kopf, die ebenso stört wie die hellen Oberflügeldecken. Dieses Merkmal kann man in keinem der bisher genannten Werke finden. Die Oberseite wird stets ziemlich gleichförmig braun dargestellt, im Svensson sogar extra als warmbraun betont. Dort findet sich allerdings auch ein fliegender Jungvogel mit kontrastreicher und grob gefleckter Unterseite, wenn auch - wie bei den übrigen Darstellungen, mit kontrastreicher Kopfzeichnung.“⁵

Es ist nicht auszuschließen, dass einzelne Würgfalken in Deutschland auftauchen. Am 02.10.2010 wurde an der Donau bei Aholting ein Großfalke mit Merkmalen eines Würgfalken beobachtet (Selch in Naturgucker.de). Am 31. 01. 2010 tauchte ein Würgfalke bei Werl in Nordrheinwestfalen auf (Wenner in Naturgucker.de). Für Unterfranken ist diese Beobachtung eines Würgfalken der erste dokumentierte Fall; er wurde an den Seltenheitsausschuss gemeldet.

⁵ Volker Probst: per e Mail



Weiblicher Würgfalke. 05.09.2010. Photo: O. Krüger.



Weiblicher Würgfalke. 05.09.2010. Photo: O. Krüger.



Schatten von Würgfalke und weiblichem Turmfalke. Photo: O. Krüger.

Aus der Federsammlung von Michael Leo stammen die im Folgenden gezeigten Federn des Sakerfalken im Vergleich zu den Federn des Wanderfalken. Die Handschwingen des



Wanderfalken sind deutlich schmaler und dunkler, d.h. pigmentreicher als die des Saker und halten wesentlich höhere Fluggeschwindigkeiten aus. Die Jagdmethoden der beiden Falkenarten sind entsprechend unterschiedlich.



Mauserfedern des Saker. Federsammlung von M. Leo.

23. Kranich Grus grus

Der Heimzug startete Ende Februar. Am 27.02.2011 flogen bereits um 17.00 Uhr zehn Kraniche über dem Hauptfriedhof aus SSW kommend (A. Wöber). Um 18.30 h – also ein üblicher Nachtflug – überquerte ein Keil mit ca. 120 Vögeln Würzburg in Richtung Nordost (Ehepaar Schaller). Leider liegt Würzburg auf einer selten beflogenen Route. Immerhin flohen am 02.01.2010 36 Kraniche vor dem härter werdenden Winter nach Süden und waren über Schweinfurt zu sehen (Fr. Heiser in Naturgucker.de)



Wegzug der Kraniche. 24.10.2010. Photo: W. Mark.

Am Untermain in der Nähe des Urstromtals des Rheins, wo im Mittelalter Kraniche häufig brüteten, lässt sich der Zug viel dichter belegen: „Auch in Alzenau war der Kranichzug zu beobachten. Gestern gegen 15 Uhr flogen drei Trupps mit 22, 30 und 75 Tieren über Alzenau Richtung NO, nachdem bereits in der Nacht vom 24.2.2011 (3 Uhr) mehrere hundert Tiere Alzenau überflogen hatten.“ (Neumann per e mail) und am 27.02.11 meldete W. Mark per E Mail:

14.30 Uhr: 26 Kraniche ziehend.

15.30 Uhr: ca. 400 Kraniche in 5 Ketten ziehend.

17.30 Uhr: noch Einmal 70 Exemplare. und ca. 200 Stück ziehend.



Kranichzug am Untermain bei Aschaffenburg. 27.02.2011. Photo: W. Mark.



Kranichzug am Untermain bei Aschaffenburg. 27.02.2011. Photo: W. Mark.

24. Austernfischer *Haematopus ostralegus*

Am 27.10.2011 entdeckte St. Kneitz einen Austernfischer auf einem Hausdach. Man sieht diesen Vogel meist in einem anderen Biotop.

Photo: St. Kneitz.



25. Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*

Noch am 24. 12. 2011 meldete Heiser 38 Goldregenpfeifer bei Gut Seligenstadt Lkr. Würzburg (Heiser in VIB). Für diesen späten Zeitraum gibt es bisher keine Beobachtung von derartig starken Trupps. Siehe unten unter „Berichte“ ([Rainer Jahn: Goldregenpfeifer](#)) im Jahresbericht 2011!

Diskussion: Der Grund dafür ist die größte Gradation der Berg- und Waldlemminge in den norwegischen Brutgebieten seit 1969/70. Mancherorts war die Straße entlang des Tannajoki übersät mit überfahrenen Lemmingen. Die Massenvermehrung der Lemminge lenkt den Druck der Fressfeinde von den Brutten der Tundra-Vögel ab.



Männl. Goldregenpfeifer beim Verleiten. Varanger.2011. Photo: H. Schaller.

26. Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*

Am Erlabrunner Badensee befand sich zwei Monate lang immer nur ein Individuum.(M. Glässel. Kl. Stich)

2009 gab es noch 6 - 9 Bruten in Steinbruch bei Aub. 2011 wurden nur 2 Paare gesehen und das nur bis Mai.(O. Krüger)

Ochsenfurter Klärteiche: Drei bis vier Exemplare! Mehrere Bruten wurden angefangen, dann stieg der Wasserspiegel und sie waren weg. (O. Krüger, H. Kiderlen) Am 21.06.2011 wurden 10 vermutlich durchziehende Exemplare gesehen (O. Krüger in Naturgucker.de). Zwei Brutpaare konnte M. Glässel am 02.06.2011 feststellen und eine Copula sogar photographieren.

Baggerweiher bei Fahr: Mindestens zwei Bruten gibt E. Ziegler-Weißer an, von drei bis vier Brutpaaren gehen D. Uhlich und H.J. Meixner aus.

Baggerweiher bei Obereisenheim: eine Sichtung ohne Brutnachweis (D. Uhlich)

Baggerweiher bei Hörblach: eine Brut (E. Ziegler-Weißer, Urban in naturgucker.de) und 1 Ex. beobachtet (D. D. Uhlich).

Wiese bei Schwarzach: Vier Exemplare ohne Brutnachweis (Urban in naturgucker.de).

Aus dem Kreis MSP gab es keine Meldungen.



Copula der Flussregenpfeifer. Ochskl. 02.06.2011. Photo: M. Glässel.

27. Stelzenläufer *Himantopus himantopus*

Ein seltener Gast, wieder ein **Erstnachweis** für unsere Region - ließ sich am 10. 04. 2011 zwischen Euerhausen und Wolkshausen sehen. (O. Krüger)



Stelzenläufer 10.04.2011. Photos: O. Krüger.

28. Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*

Ein weiterer **Erstnachweis** auf unserem Arbeitsgebiet gelang O. Krüger am 28.05.2011 mit der Beobachtung eines Säbelschnäblers auf den Ochsenfurter Klärteichen.



Alle Photos: O. Krüger.



**Start nur
mit
Anlauf.**



Beim Fouragieren: Wasser wird samt Beute mit säbelnden Bewegungen aufgenommen.



Wasserinsekten werden ausgesiebt, das Wasser ausgeschleudert.



Ein Blässhuhn drohte dem ungewohnten Gast. Der bei ungünstigem Licht nicht zu sehende, angedeutete weißliche Augenring deutet – nach Beaman/Madge - auf ein adultes Weibchen hin. Beobachtungen sind bisher nur im Schweinfurter Bereich und am Hörnauer See vermerkt: 12.04.1999: Ein Exemplar auf dem Hörnauer See (Kleinschrod in Naturgucker).

Ferner am 28.03.2003 vier Exemplare ebenfalls am Hörnauer See (Vorberg in Naturgucker) und zwei Belege auf einem Baggersee südlich von Schweinfurt (Vorberg in Naturgucker). Nun hat auch der Lkr. Würzburg einen **Erstnachweis** dieses Küstenvogels.



29. Steppenkiebitz *Vanellus gregarius*

Ein weiterer **Erstnachweis** für unsere Region, eingeflogen aus den eurasischen Steppenzonen, entdeckt auf einem umgebrochenen Feld bei Gut Seligenstadt (Vorberg in Naturgucker.de), einer von vier Nachweisen in Bayern 2011.

30. Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*

Sichelstrandläufer lassen sich nur gelegentlich in unserer Region sehen. D. Uhlich erwähnt zwei Exemplare am 9. und 10. 06.1989 und je eines am 15.08. und 16.09.1990 und schließlich drei am 25.08.1991 an den Ochsenfurter Klärteichen.⁶

Im Jahresbericht der OAG 2 von 2002 vermerkt R. Jahn zwei Beobachtungen ebenfalls an gleicher Stelle. Dann kamen die Baggerseen bei Hörblach als Rastplätze dazu. Dort hielt sich am Heimzug ein Exemplar im frischen Prachtkleid auf (03.05.2003. R. Jahn. In: Jahresbericht der OAG 2003).

Am 16.07.2011 konnte O. Krüger wieder ein Exemplar im abgetragenen Brutkleid an den Ochsenfurter Klärteichen nachweisen.

⁶ D. Uhlich: Die Vogelwelt im Landkreis und der Stadt Würzburg. In: Abh. Des NWV Würzburg, Bd. 32. 1991



Sichelstrandläufer 16.07.2011 Klärteiche Ochsenfurt. Photos: Olav Krüger.



31. Kampfläufer *Philomachus pugnax*

Wenn die Kampfläufer im Übergangskleid bei uns erscheinen, dann wirken die Männchen ziemlich nonkonform. Drei Exemplare hielten sich für einige Tage an den Ochsenfurter Klärteichen auf (O. Krüger).



**Dominantes Kampfläufer-Männchen im Übergangskleid. 09.07.2011. OchKl.
Photo: O. Krüger.**

Diskussion: Interessant ist, wie unterschiedlich weit die Postnuptialmauser bei diesen Männchen fortgeschritten ist. Auffällig ist, dass der Schnabel bei dem oben gezeigten Exemplar noch weitgehend gelb ist, während beim dunklen Vogel der Schnabel schon schwarz ist



Alle Photos: O. Krüger

32. Uhu *Bubo bubo*

Helga und Hans Bätz

Der Bruterfolg im Jahr 2011 ist gravierend eingebrochen, und zwar nicht nur bei uns, sondern in ganz Bayern. So gab es z. B. im nördlichen Frankenjura keine einzige erfolgreiche Brut (Lanz, mündlich). In unserer Region gab es nur fünf Jungvögel.

Diskussion: U. Lanz vermutet, dass die Schneedecke im Frankenjura zu lang angehalten habe und die Jagd auf Mäuse erschwert habe. Dr. Th. Mebs wies darauf hin, dass das vorangehende Jahr einen sehr guten Bruterfolg hatte, eine starke Reproduktion für die Altvögel so anstrengend sei, dass sie im folgenden Jahr vermutlich deshalb auf eine Brut verzichten.



Vereinsamter Uhu im Tageseinstand. Retzstadt. 17.04.2011. Photo: H. Schaller.



Verletzter Uhu (2. Kj) im Steinbruch bei Aub. Photo: O. Krüger



Uhu (2. Kj.) mit hängenden Flügeln. Photo: O. Krüger

33. Küstenseeschwalbe *Sterna paradisea*

Klaus Stich

Eine diesjährige Küstenseeschwalbe hielt sich am 13.10.2011 einige Stunden lang an der Alten Mainbrücke auf. Dies ist nicht nur eine für den Monat Oktober ungewöhnliche Beobachtung, es ist auch der Erstnachweis dieser Art in Würzburg überhaupt. Für Bayern allerdings wurde die Küstenseeschwalbe von der Meldeliste der Seltenheitskommission gestrichen, nachdem es hier immerhin "vier Jahre mit mehr als fünf Nachweisen sowie ein Mittel von 4,7 Nachweisen pro Jahr" (Otus. Heft. 2011) gegeben hat. Die Art berührt seit einigen Jahren offenbar auf dem Zug regelmäßig Bayern.



**Juvenile
Küstenseeschwalbe.
13.10.2011. Photos:
Kl. Stich.**



34. Wiedehopf *Upupa epops*

Diethild Uhlich

Wie 2010 hielten sich ab April wieder zwei Exemplare in der Nähe von Würzburg auf. Die gleiche Baumhöhle wie zuvor war besetzt und wurde zur Fütterung angefliegen. Ein Bruterfolg bzw. ausgeflogene Jungvögel waren allerdings nicht zu beobachten. Auf dem Friedhof von Kist hielt sich im April dieses Jahres ein Exemplar mehrere Tage lang auf (M. Leo).

Über Anzahl der Brutpaare im Landkreis Kitzingen war nichts zu erfahren. Die Daten werden vom dortigen Zähler aus Gründen des Artenschutzes zurückgehalten.



Insgesamt wurden 2011 in Bayern und z.T. auch in Unterfranken 11 Einzelvögel in Naturgucker gemeldet. In Hessen wurden 21 Vögel gemeldet, darunter zwei Brutnachweise – siehe Photo!

Photo: Rainer Wilhelm. In Naturgucker.de



Wiedehopf. Rhodos. Photo: H. Schaller.

Diskussion: In unregelmäßigen Abständen scheint die Quellpopulation zu pulsieren und auch unser Gebiet mit Brutpaaren zu versorgen. Sobald die Quellpopulation abmagert, muss damit gerechnet werden, dass diese schöne Art sich wieder zurückzieht aus den Randgebieten ihrer Verbreitung. Das Auftauchen dieser eher mediterranen Art bei uns wird von manchen Feldornithologen auch als Beleg für eine Klimaerwärmung interpretiert.

35. Grauspecht *Picus canus*

Von dieser seltenen Art gibt es im Lkr. Würzburg sehr wenig Meldungen:



29.01.2011: Ein weibliches Exemplar in Würzburg am Neuen Hafen.
(O. Krüger).

**Weiblicher
Grauspecht.
Würzburg,
Neuer Hafen.
29.01.2011.
Photo: O. Krüger**

36. Haubenlerche *Galerida cristata*

2011 gab es nur zwei Beobachtungen, die auch nicht auf eine Brut hinweisen:
23.03.2011: vier Exemplare in Tk25 Blatt 6125/4 (Uhlich in Naturgucker) und drei Exemplare am 29.09.2011 (Uhlich in Naturgucker).



Haubenerche. 17.05.2011. Rhodos. Photo: H. Schaller.

37. Baumpieper *Anthus trivialis*

Zuverlässige Brutplätze finden sich auf den halboffenen Trockenhängen, z. B.
über der Benediktuswand, auf der Höfeldplatte,
auf dem Ammerfeld, auf dem Kallmuth bei Homburg a. M.
bei der Ruine Homburg.

Meldungen gibt es auch von Brutten
in den Kiesgruben bei Retzbach, in den Streuobstwiesen bei Holzkirch-
im Büttharder Gemeindewald (2 Ex.), hausen,
auf dem Glumpberg (3 Ex.), beim Lohholz bei Hohestadt,
in der Kanalzone bei Dimbach, im Wald an der Bundesstrasse vor Röt-
im Ochsenfurter Wald bei Erlach tingen – zwei Jungvögel (Wöber).

Die frühesten Meldungen datieren auf den 30.03.2011, die Brutvögel lassen sich spä-
stens ab Mitte April bis in den Juni hinein beim Singen beobachten. Den Herbstzug mar-
kiert eine Beobachtung vom 22.08.2011 bei Gut Seligenstadt (Kuhn in Naturgucker.de).

Diskussion: Die vor einigen Jahren bemerkte Abnahme dieser Art in suboptimalen Habitaten scheint sich zumindest nicht dramatisch fortzusetzen. An optimalen Standorten ist der Baumpieper nach wie vor präsent. Ein Bestandstrend ist mit Zahlen nicht belegt, wird als „leicht abnehmend“ (Uhlich) eingestuft, Baumpieper wie Gartenrotschwanz überwintern in den Trockensavannen Afrikas. Offensichtlich gibt es wieder günstigere Überwinterungsbedingungen. Auch im neu erschienenen Brutvogelatlas Finnlands wird der Bestand mit „abnehmend mit Fragezeichen“ eingeschätzt(Wöber).

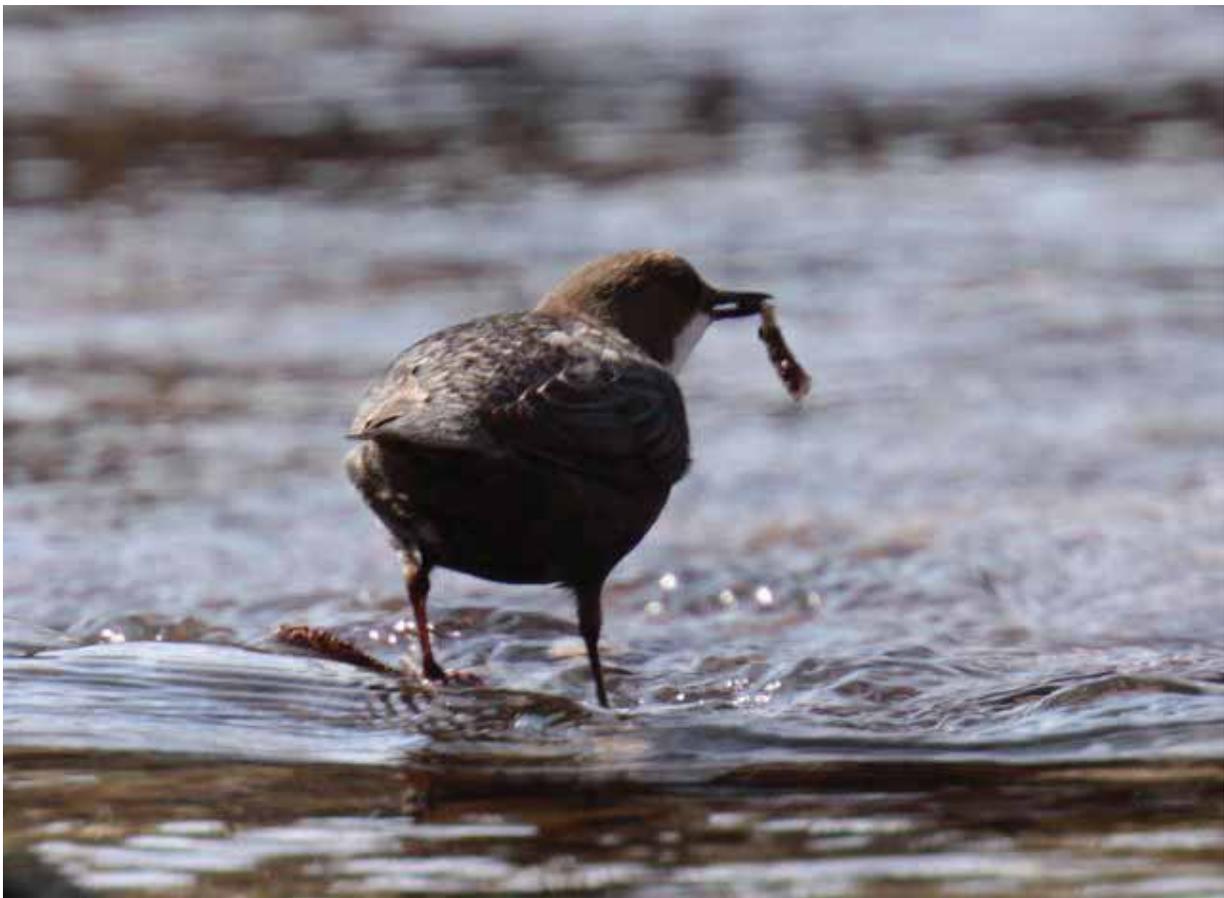


Baumpieper. NSG Ruine Homburg. 21.04.2011. Photo: H. Schaller.

38. Wasserramsel *Cinclus cinclus*

Die Sinn beherbergt eine stabile Population mit regelmäßigen Meldungen (Glässel, O. Krüger, Welzenbach). Auf 18 Flusskilometer der Sinn zwischen Mittelsinn und Schaipach dürfte die Bestandsdichte bei 1 Bp pro 0,290 km – 0,500 km liegen, wobei mehrere Kilometer Flusstrecke - v.a. oberhalb von Rieneck weder als Brut- noch als Nahrungshabitat in Frage kommen, weil dort das Flüsschen tief aufgestaut ist, oder weil unterhalb von Burgsinn die Sinn kanalisiert ist. Auf den optimalen Strecken ist das Brutrevier also wesentlich kürzer (H. Schaller). Sehr wahrscheinlich brütet diese Art auch an der Schondra. Dort wie am Aalbach gibt es allerdings keine Beobachter.

O. Krüger beobachtete bei Rieneck regelmäßig das Familienleben dieser bei uns seltenen Art.

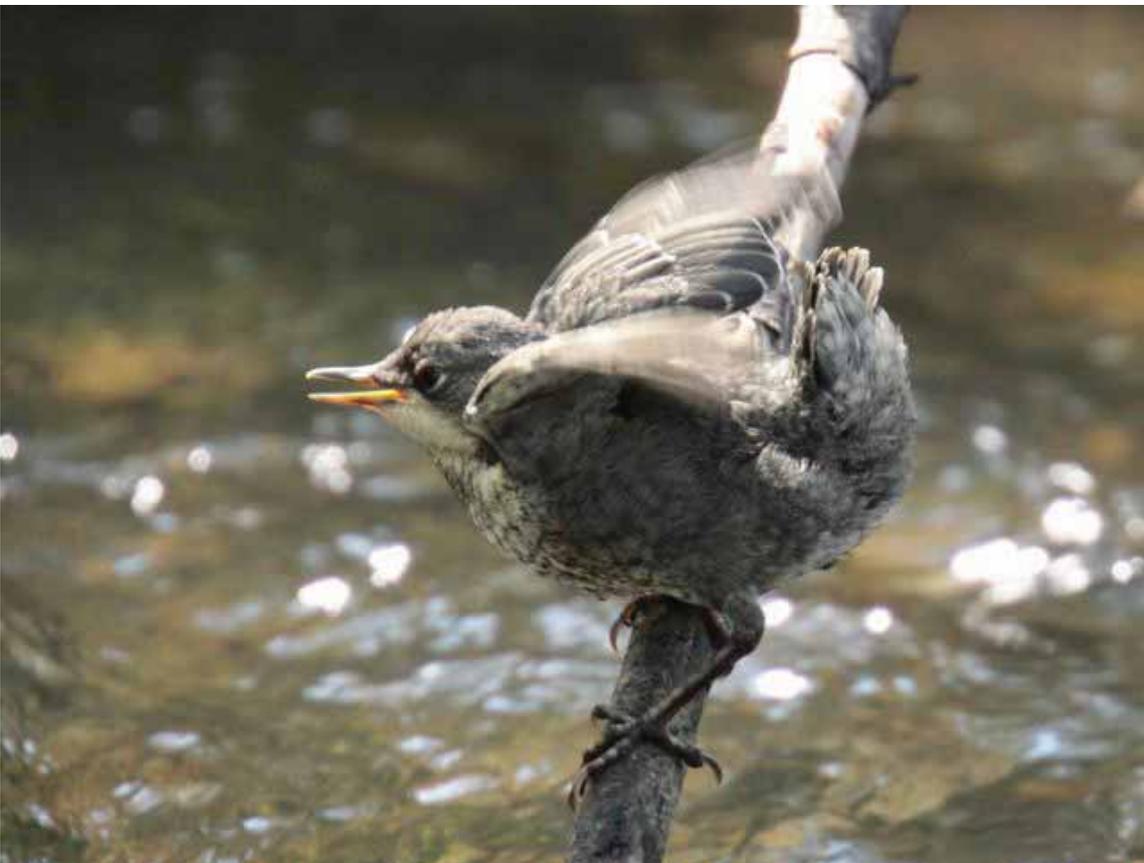


Altvogel mit Köcherfliegenlarve. Sinn bei Rieneck. Alle Photos: O. Krüger.

Die Köcherfliegenlarve wird mit schleudernden Bewegungen aus ihrem ungenießbaren Köcher herausgezogen, bevor sie verschluckt oder verfüttert wird.



Der Jungvogel beobachtet die Jagd und bettelt sofort.





Die Beutetiere mit ihren scharfen Klauen werden tief in den Rachen des Jungvogels gesteckt, so dass sie rasch geschluckt werden können und sich im Mundraum nicht verbeißen können.

39. Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Am Ende der ersten April-Dekade tauchten die Gartenrotschwänze auf:

09.04.2011: Ein singendes Männchen auf dem Hauptfriedhof (A. Wöber) und

10.04.2011 auf den Streuobstwiesen bei Holzkirchhausen und am

11.04.2011 gleich sechs singende Männchen in den Schrebergärten am Hubland (alle Beobachtungen von A. Wöber)

Am 10.4. 2011 war der Gartenrotschwanz auch bei Bürgstadt bereits mit sechs Sängern vertreten (V. Probst). Dass sich die Meldungen an diesen Tagen bayernweit so häuften, lag vielleicht an der schönen Wetterlage, aber sicher z. T. auch daran, dass an diesem Wochenende viele Beobachter unterwegs waren.

Nach der langen Depression dieser Art in Europa hat sie sich bei uns wieder flächendeckend etabliert. Siehe: Klieber: Gartenrotschwanz im NSG Kreuzberg-Romberg

40. Klappergrasmücke *Sylvia curruca*

Meldungen im Jahr 2011 gab es in Naturgucker vom 16.04.2011 bis 05.06.2011 und wieder während des Herbstzugs vom 17.08. bis zum 07.09.2011.



Klappergrasmücke, Feldflur Würzburg Nord. 21.04.2010. Photo: Schaller.

41. Raubwürger *Lanius excubitor*

In Billingshausen bei Zellingen wird seit einigen Jahren ein überwinternder Nördlicher Raubwürger beobachtet (Barbara Meyer mündl.). Wie schon in den Vorjahren bezog der auch als Grauwürger bekannte Vogel Ende Oktober 2011 sein Revier in der Billingshausener Flur. Mehrere Sichtungen erfolgten durch B. Meyer und M. Glässel im Oktober, November und Dezember. Ein weiteres Winterrevier des Raubwürgers grenzt an Schwarzenau (von Bechtolsheim u.a.). Es gibt noch zwei weitere Beobachtungen, die allerdings auch durchziehende Vögel betreffen können: am 09.01.2011 bei Gaibach (Markgraf in Naturgucker.de) und am 06.11.2011 nördlich von Versbach (Ohlsen in Naturgucker.de). Als Brutvogel ist der Raubwürger seit langem nicht mehr bei uns nachgewiesen. 1951 gab es noch zwei Brutnachweise bei Thüngersheim.⁷



Raubwürger. 26.11.2011. Bei Billingshausen. Photo: M. Glässel.

⁷ D. Uhlich: Die Vogelwelt in Stadt und Lkr. Würzburg. In: Abh. Des NWV Wü. Bd. 32.1991

42. Saatkrähe *Corvus frugilegus*

Brutsaison 2009 in Stadt und Lkr. Würzburg:

Zellerau/Wörthstraße: 2 Nester in der. (04.04.2009. Schaller)

Erthalstraße: 6 - 8 Nester,

Wittelsbacher Platz: 2 Nester (08.04.2009 Wöber)

Brutsaison 2010 in Stadt und Lkr. Würzburg:

Haugerring: 19 Nester (17.3.2010 Stich, Uhlich) .Am Röntgenring zum gleichen Zeitpunkt keine Nester (K. Stich).

Real-Markt: ca. 25 Nester (20.3.2010K. Stich). **Erthalstraße:** 25 Nester (Uhlich)

Randersacker Staustufe: ca. 100 Nester (Uhlich) gegenüber liegend : ca 15 Nester (Uhlich)

Brutsaison 2011 in Stadt und Lkr. Würzburg:

Der Bruterfolg ist leicht rückläufig und liegt in Stadt und Lkr. Würzburg bei ca. 180 Paaren (Uhlich, Wöber, Kl. Stich):

ca. 110 in Randeracker, 40 beim Real-Markt und 30 im Hauger Ringpark.

43. Ortolan *Emberiza hortulana*

Diethild Uhlich

Die Ortolankartierung 2011 zeigte in den Bereichen Loheholz bei Ochsenfurt und Güterwald etwa die gleichen Brutbestände; eine erfreuliche Zunahme gab es im Bereich Erlach-Zeubelried. Insgesamt wurden im Lk. Würzburg 30, im Lkr. Kitzingen ca. 50 Brutpaare erfasst. Es könnte durchaus noch andere bisher unbekannte Brutplätze geben.⁸

⁸ Genauere Information siehe:

Vorhaben Ortolan in Bayern – Artenvielfalt in der mainfränkischen Kulturlandschaft
Protokoll der Steuergruppensitzung am 19.11.2010 in Würzburg.

Dazu der Vortrag: Vorhaben Ortolan in Bayern. Artenvielfalt in der Mainfränkischen Kulturlandschaft. LBV. U. Lanz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [I. Besondere Beobachtungen 4-65](#)